

Die

Jahreshauptversammlung

war am 22. 1. 1972, sie wurde von 56 Mitgliedern besucht. Des verstorbenen Ehrenmitgliedes Wilhelm Brandt, der seit Jahren schon nach Goslar verzogen ist, wurde einleitend gedacht.

Die Mitgliederzahl setzte sich Ende des Jahres 1971 wie folgt zusammen: 113 Schützen, 7 Schützinnen, 22 Jungschützen und Schüler. Einem Mitgliederabgang von 5 Personen standen 14. Neuaufnahmen gegenüber. Die neu aufgenommenen wurden in feierlicher Form verpflichtet.

Dank der Mitarbeit zahlreicher Schützenbrüder konnte der neue LD-Stand rechtzeitig bis zum Schützenfest errichtet werden, wofür Schützenvogt Walter Lentge allen Beteiligten herzlich dankte. Auch den Mitarbeitern, die zum Gelingen des bei bestem Wetter verlaufenen Schützenfestes beitrugen, galt sein Dank. Es ist geplant, auch den KK-Schießstand sein Ordnung zu bringen, daß keinerlei Pannen mehr eintreten können.

Am Rundenfernwettkampf 1971/72 wird die Schützengesellschaft aus formellen Gründen nicht teilnehmen. Im Sommer war eine Frauengruppe der Schützengesellschaft Benefeld (Heide) hier zu Gast, die freundlich bewirtet wurde. Auch musikalische und humoristische Einlagen trugen zur Festigung der Freundschaft bei.

Aus Gründen, die im Personalmangel zu suchen sind, muß das Wirtschafts-Ehepaar v. Peinen demnächst die Bewirtschaftung des Schützenheims leider aufgeben.

An Neuanschaffungen im Schützenheim sind zu nennen: eine Eckbank, woran die Junggesellen finanziell beteiligt sind, und ein mit Beleuchtungseinrichtung versehener Pokalschrank. Schützenbruder Fritz Abrameit hat abermals ein Gewehr gestiftet.

Am 5. 2. soll ein Fastnachtvergnügen durchgeführt werden.

Fastnachtvergnügen am 5. 2. 1972

Bis etwa 19,45 Uhr waren erst wenige Teilnehmer erschienen. Der einzige, der aktiv bei der Sache war, ist der Walter Hertel ("Atom=Walter" genannt), der sich bemühte, die Eintrittsgelder zu kassieren. Nach und nach füllte sich das farbenfreudig geschmückte Schützenheim derartig, daß die vorgesehenen Plätze nicht ausreichten. Kostüme sah man vereinzelt, dafür waren die bunten Kappen dominierend.

Nach der offiziellen Begrüßung durch den Schützenvogt fing man schon an zu tanzen. Das war auch so geplant, dafür wurden die Pausen mit humorvollen Einlagen ausgefüllt. Als eine sehr belustigende Darbietung des Abends ist zu nennen die "Nachuntersuchung" der neu aufgenommenen Schützenschwestern durch "Dr. Alex Hoffmann". Überboten wurde diese "Schau" noch durch die "Generalversammlung der Schützen", wozu drei Personen (Schützenvogt, Siebner und Kassenwart) benötigt wurden. Die "Beschlüsse" gingen schnell und reibungslos über die Bühne. Zum Schluß der Versammlung erklärte "Schützenvogt" Alex Hoffmann, daß die nächste Versammlung in 10 Jahren stattfinden und er Schützenvogt bleiben würde.

Die Vereinsmeister der Schützengesellschaft wurden am 13. 2. 1972 ermittelt. Es haben sich 42 Schützen daran beteiligt.

Beim Luftgewehrschießen siegte in der Damenklasse I Evi Hoffmann mit 235 Ring. Damenklasse II: Margarete Abrameit (248), Junioren: Albrecht Hoffmann (255), Schützenklasse: Walter Lepa (251), Altersklasse: Hugo Oppermann (253), Senioren: Herbert Leers (89).

Beim Luftpistolen-Schießen siegte in der Schützenklasse Hans Hausdörfer (243), und in der Altersklasse Werner Deppe (252).

Vom Fastnachtvergnügen



„Dr. Hoffmann“ bei der Untersuchung



Die Generalversammlung



Beim närrischen Tanz



Die originellsten Kostüme



Die neuen Schützenheimbetreuer
(stehend)

Kreismeisterschaften Luftgewehr und Luftpistole

Diese Meisterschaften wurden am 5. 3. 1972 bei guter Beteiligung auf den Ständen der Schützengesellschaft Zellerfeld durchgeführt. Am erfolgreichsten waren die Schützen aus Clausthal und Zellerfeld, die jeweils fünf Kreismeister in der Einzel- und in der Mannschaftswertung stellen konnten.

Die Ergebnisse, soweit sie die Schützengesellschaft Clausthal betreffen, sind hier nachzulesen:

A) <u>Luftgewehr</u>		<u>Damen I</u>	Einzel:	Ingrid v. Peinen
	Mannschaften:		2.	Clausthal (645)
		<u>Damen II</u>	Einzel:	Margarete Abrameit
	<u>Jungschützen</u>		Einzel:	Siegfried v. Peinen
	Mannschaften		2.	Clausthal (539)
	<u>Junioren</u>		Einzel:	2. Albrecht Hoffmann
	<u>Senioren</u>		Einzel:	3. Wilhelm Strauch
	<u>Altersklasse</u>		Einzel:	1. Walter Müller
				2. Hugo Oppermann
	Mannschaften:			Clausthal (693)
B) <u>Luftpistole</u>	<u>Schützenklasse:</u>	Einzel		6. Hans Hausdörfer
	Mannschaften:			3. Clausthal (936)
	<u>Altersklasse:</u>	Einzel:		3. Walter Müller
				4. Josef Schrei
				5. Heinz Wollburg
	Mannschaften:			2. Clausthal (704)

A n s c h i e ß e n

Rechtzeitig vor dem am Sonnabend, dem 22. 4. 1972 begonnenen Anschießen war der Kleinkaliber-Schießstand durch verbesserte automatische Zugscheiben erneut modernisiert worden. Und so konnten sich denn die zahlreich erschienenen Schützen und Schützinnen von dem einwandfreien Funktionieren der Scheibenanlage selbst überzeugen.

Vor dem Anschießen hatte Sch.Vogt Walter Lentge alle begrüßt und denen gedankt, die bei dem Einbau dieser Anlage tatkräftig mitgearbeitet haben, denn es mußte ein völlig neues Fundament geschaffen werden. Bevor der Sch.Vogt die Stände offiziell freigab, wurden von ihm und seinem Stellvertreter Herbert Lewrs traditionsgemäß die ersten Schüsse abgegeben.

Am Abend gab der Sch.Vogt die Schießergebnisse bekannt.

<u>Damenklasse</u>	Best:	Evi Hoffmann	Meist:	Erika Hausdörfer
<u>Schützenkl.</u>	Best:	Rudolf Reese	Meist:	Gerhard Fischer
<u>Alterskl.:</u>	Best:	Walter Müller	Meist:	Alex Hoffmann
<u>Senioren</u>	Best:	Hans Nelle	Meist:	August Trenkner

Beim Luftgewehrschießen konnten sich behaupten:

Damenklasse:	Margarete Abrameit (131)	Hanna Wollburg (133) - Auflage-
Jugendklasse:	Klaus-Peter v. Peinen (111)	
Schützenklasse:	Richard v. Peinen (127)	
Altersklasse:	Walter Müller (124)	Senioren: Fritz Abrameit (140) - Auflage -
<u>Luftpistole</u>		
Schützenklasse:	Hans Hausdörfer (115)	Altersklasse: Werner Deppe (130)

Außerdem wurden die von Hermann Schöll und dem Schützenwirt Robert Bartschat gestifteten beiden Ehrenscheiben ausgeschossen. Mit dem jeweils besten Schuß errangen die Scheiben Hugo Oppermann und Günther Kohn.



Vom Anschießen



Die ersten Schüsse fallen

Und wieder mal Vereinsmeister

Am 13. 2. 1972 waren bereits die Vereinsmeisterschaften in den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole voraufgegangen. Dieses Mal, am 22. 4. 1972, waren die Vereinsmeisterschaften im KK-Dreistellungskampf an der Reihe. Diese schwierige Schießsportart wird erfahrungsgemäß von den geübten und ausdauernden Sportschützen betrieben, so daß daran meistens nur wenige Schützen beteiligt sind.

Die Siegeslorbeeren heimsten ein

- | | | | |
|------------------------|----------|----------|-------|
| a) in der Damenklasse: | Evi | Hoffmann | (239) |
| b) " " Juniorenklasse: | Albr cht | Hoffmann | (233) |
| c) " " Schützenklasse: | Günter | Lepa | (231) |
| d) " " Altersklasse: | Alex | Hoffmann | (236) |
| e) " " Seniorenklasse: | Wilhelm | Strauch | (80) |

Bemerkenswert ist, daß die Schützen von der Schützenschwester Evi Hoffmann eindeutig übertroffen wurden.

Die Meisterschaften haben es in sich

Am 15. und 16. 4. 1972 fanden sich nur wenige Sportschützen ein, um auf den Ständen der Clausthaler Schützengesellschaft die Vereins- bzw. die Kreismeisterschaften im

olympischen Match

zu erringen. Während einmal schon die Witterung nicht gerade günstig war, so galt es zum andern, daß gerade bei diese r Schießart jeder alle Kondition und Nervenkraft einsetzen muß, um nicht zu denen gerechnet zu werden, die "ferner schossen". Es ist in dieser Chronik schon des öfteren geschrieben worden, daß es sich hierbei um eine internationale Wettkampfart handelt, bei der der Schütze 60 Schuß liegend (ohne Berücksichtigung der Probeschüsse) abgeben muß, daher erklärt sich auch die eingangs erwähnte geringe Beteiligung.

Zunächst möchte ich die Favoriten der Clausthaler Schützengesellschaft nennen:

- | | |
|---|-------------------------|
| 1) Richard v. Peinen (Vereinsmeister) -576- | 2) Alex Hoffmann -563- |
| 3) Günter Lepa (549) | 4) Walter Lepa -547- |
| 5) Hans Hausdörfer -543- | 6) Heribort Mootz -526- |
- Vereinsmeisterin der Damenklasse I wurde Evi Hoffmann -542-
Vereinsmeister in der Jugendklasse: Albrecht Hoffmann -560-
-

Es folgen die Kreismeister

- | | | |
|----------------|-------------------------------------|-------|
| Schützenklasse | 1) Richard v. Peinen (Kreismeister) | -577- |
| | 2) Kurt Schell (Lautenthal) | -565- |
| | 3) Alex Hoffmann (Clausthal) | -562- |
| | 4) Gerd Thoma (Lautenthal) | -559- |
| | 5) Günter Lepa (Clausthal) | -551- |
| | 6) Hans Hausdörfer (Clausthal) | -550- |

In der Mannschaftswertung kam die Schützengesellschaft Clausthal auf 2 241 Ringe.

Evi Hoffmann konnte sich am zweiten Tag verbessern und wurde mit 547 Ringen Kreismeisterin.

Kreismeister in der Jugendklasse: Albrecht Hoffmann (Clausthal) -555-. An zweiter Stelle kam Jochen Lange (Freiheit) -498-

Wenn man die Teilnahme an diesen und auch an den bisherigen Schießen dieser Art personifiziert, muß man sagen, daß es bis jetzt größtenteils eine reine Clausthaler Angelegenheit geblieben ist. Die Schützen erhoffen sich aber bald eine größere Beteiligung an diesen Wettkämpfen, um sie dadurch noch spannender zu gestalten.

Adolf Heyland

Mit Adolf Heyland, der am 9. 5. 1972 verstorben ist, hat die Schützengesellschaft ihren 2. Zt. Ältesten Schützenbruder verstorben, der sich früher lange Zeit aktiv am Schießen beteiligt hat. Das ist zwar schon eine ganze Weile her, so daß sich viele der jüngeren Schützen an seine Zeit nicht mehr erinnern werden. Wenn er im Schützenheim weilte, vergaß er auch nie, sich rege am Kartenspiel zu beteiligen; er hat sogar einige Male einen Preisskat im Schützenheim arrangiert.

Von Beruf war der Verstorbene Bergmann. In seiner Rentnerzeit hat er sich oft der Kurverwaltung als Wanderführer zur Verfügung gestellt. Seine Frau hat er schon vor einigen Jahren durch Todesfall verloren. Da die Kinder in der Fremde wohnen, hat ihn zuletzt einer seiner Großtöchter betreut.

Adolf Heyland ist geboren am 30. 9. 1885, so daß er ein Alter von 86 Jahren erreichte. Sein Eintritt in die Schützengesellschaft erfolgte am 29. 4. 1928.

Kreismeisterschaften KK -50 m- am 22. und 23. 4. 1972

Die Meisterschaften wurden bei sehr schönem Wetter auf den Schießständen der Zellerfelder Schützen ausgeschossen und zwar in den bekannten typischen drei Anschlagarten. Aus dem Bericht des Kreisschießsportleiters ist zu ersehen, daß Schützen aus Altenau, Badenhausen, Bad Grund, Clausthal, Lautenthal und Lerbach beteiligt waren.

Von den Gesamtwertungen bringe ich nur die von den Clausthaler Schützen erzielten Ergebnisse:

<u>Damen</u>	(Einzel):	Hoffmann	Evi	(228)
<u>Junioren</u>	(Einzel):	Hoffmann	Albrecht	(259)
<u>Senioren</u>	(Einzel):	Strauch	Wilhelm	(85)
<u>Altersklasse</u>	(Einzel):	2. Hoffmann	Alex	(237)
<u>Schützenkl.</u>	(Einzel):	9. v. Peinen	Richard	(234)
	Mannschaft:	5. Sch. Ges. Clausthal		(895)



Die Schießstände



und die Schießkommission
-Präs. H. Bauer ist Gast-



Die Clauenthaler im Festzug der Zellerfelder Schützen
- 25. VI. 1972 -

Schützenfest

(15.7. - 19.7.1972)

Vorausschicken möchte ich, daß das Festschießen für die Clausthaler Schützen schon eine Woche vorverlegt wurde. Dadurch sollten die auswärtigen Schützen Gelegenheit haben, sich zum Schießen genügend Zeit zu nehmen. Diesen Modus haben bereits einige Oberharzer Schützenvereinigungen zu ihrem Vorteil angewendet.



Gut Schuß !

Das altgewohnte Polterabendschießen am Freitag ist bekanntlich der Auftakt für die Schützen, denn das eigentliche Fest beginnt für die Öffentlichkeit stets am Tage darauf, nämlich am Sonnabend.

Die Beteiligung am Polterabendschießen war zufriedenstellend, was Schützenvogt Walter Lentze in seinen Ausführungen mit unterstrich. Danach gab er die Schießergebnisse bekannt.

Bei dem KK=Schießen wurde in der

Schützenklasse	Bestmann:	Lepa	Walter
	Meistmann:	Geng	Karl=Heinz
Altersklasse	Bestmann:	Wollburg	Heinz
	Meistmann:	Deppe	Werner
Seniorenklasse	Bestmann:	Leers	Herbert
	Meistmann	Mayer	Hans
Damenklasse	Best:	Hausdörfer	Erika
	Meist:	Abrameit	Margarete
Jugendklasse	Best/Meist:	Abrameit	Siegfried

Ergebnisse im LG=Schießen:

Schützenklasse:	1.	Hausdörfer	Hans	(129)	=	Ringzahl
	2.	v. Peinen	Richard	(125)		
	3.	Lepa	Walter	(124)		
Altersklasse:	1.	Wollburg	Heinz	(130)		
	2.	Müller	Walter	(122)		
	3.	Oppermann	Hugo	(115)		
Seniorenklasse:	1.	Strauch	Wilhelm	(146)		
	2.	Abrameit	Fritz	(140)		
	3.	Mayer	Hans	(140)		
Damen (freih.)	1.	v. Peinen	Ingrid	(123)		
	2.	Abrameit	Margarete	(114)		
	3.	Milutinov	Sigrid	(110)		
(aufgel.)	1.	Wollburg	Hanna	(127)		
	2.	Löbermann	Margrit	(124)		
	3.	Hausdörfer	Erika	(121)		
Jugendklasse:	1.	Abrameit	Siegfried	(109)		
	2.	Bode	Werner	(89)		
	3.	Schwarzkopf	Klaus	(79)		

Luftpistole

Schützenklasse:	1. Löbermann	Kurt	(112)
	2. Hausdörfer	Hans	(109)
Altersklasse:	1. Wollburg	Heinz	(135)
	2. Deppe	Werner	(129)

Wie aus dieser Aufstellung hervorgeht, erreichte Wilhelm Strauch in der Seniorenklasse im LG-Schießen 146 Ringe, das ist eine sehr gute Leistung, da die Höchstzahl der zu erreichenden Ringe 150 beträgt.

Nach dem Programm begann das Festschießen am Sonnabend um 17 Uhr, dann war noch Gelegenheit an den folgenden Tagen bis Dienstag (Aufsetzschluß 17 Uhr) zu schießen. Außer den Festscheiben war noch eine Volkskönig- und eine Volksköniginscheibe aufgestellt worden.

Der Sonnabend begann verheißungsvoll. Das Wetter war noch schöner als am Vortage. Das erste große Ereignis nach draußen war der Ausmarsch der Schützen, der pünktlich um 14 Uhr vom Schützenheim aus vonstatten ging. In diesem Jahre mußten die Marschteilnehmer durch das Neubaugebiet Mühlenstraße bis zum Bohlweg marschieren, um den jetzt hier wohnenden Schützenvogt Walter Lentge und die Fahne abzuholen. Beteiligt waren auch die weiblichen Schützen und die Jungschützen sowie Abordnungen aus den Schützenvereinigungen Zellerfeld, Buntenbock, Altenau, St. Andreasberg. Nach alter Tradition wurde der stattliche Zug von dem Spielmannszug Zellerfeld und der Schützenkapelle "Neues Berghornistenkorps" angeführt.

Überraschend für viele war die Tatsache, daß der alte Pritschenmeister Erich Lotze wieder dem Zug vorausmarschierte. Er ist für seinen nicht mehr marschfähigen Sohn Ludwig eingesprungen. Leider fehlten aber die beiden "Heckmännle".

Die weitere Marschrouten führte über die Osteröder Straße und Adolf-Römer-Straße zum Hotel "Goldene Krone", wo die Vorjahressieger abgeholt wurden. Vor dem Rathaus hatten sich inzwischen die Ehrengäste eingefunden, die dem Zug von hier aus das weitere Geleit gaben. Einige der älteren Schützen schlossen sich am Ende mit einigen Kraftwagen an. Dabei war auch wieder unser Max Gerhold aus Goslar.



Nach dem Ausmarsch begann der Kommers im Schützenheim. Die "Schützenkapelle" wirkte auch hier mit. Es wurde erst mal eine Vesperpause eingelegt und dazu wegen des anstrengenden Marsches viel Bier getrunken. Bürgermeister Reußner überbrachte im Namen des Rates der Stadt den Dank für die Einladung und er wünschte dem Fest fernerhin einen harmonischen Verlauf.



Der Ausmarsch



R.v. Peinen mit den Jungschützen



Die Ehrengäste vor dem Rathaus

Beim

Festessen

am Sonntag konnte der Schützenvogt viele Gäste begrüßen, darunter den "Samtgemeinde-Bürgermeister" Klose, Samtgemeindedirektor Dr. Linde, Ratsherren Schumacher, die Direktoren der Bankinstitute Spillner, Schröder und Fischer sowie die Schützenabordnungen, zu denen außer den bereits genannten noch Bockeneck, Lamspringe und Benefeld (Heide) hinzukommen. Mit den Schützen und Schützenschwestern aus Benefeld verbindet die Clausthaler Schützen seit dem vorjährigen Besuch der Benefelder Schützinnen eine herzliche Freundschaft.

Eingangs des offiziellen Teiles wurde bei einer Totenehrung auch des kürzlich verstorbenen Schützenvogts Siegfried Schulz (Zellerfeld) gedacht, der sich ebenfalls mit den Clausthaler Schützen immer eng verbunden fühlte.

Es sprachen dann Gesamtbürgermeister Klose und der "m.d.W.d.G.b." Samtgemeindedirektor Dr. Linde. (Diese neuen Amtsbezeichnungen sind nur eine Übergangsregelung, die durch die Auflösung des Kreises Zellerfeld seit dem 1. 7. 1972 bedingt ist). Es sei auch erwähnt, daß Samtgemeinde-Bürgermeister Klose ein humorvolles Gedicht in Oberharzer Mundart vortrug, das großen Anklang fand.

Geschenke und Ehrenpreise

Von den vielen Geschenken und Ehrenpreisen, die an diesem Tage der Schützengesellschaft überreicht wurden, ragen zwei heraus. Das war einmal die silberne Kette für den Meistmann (Stifter Schbr. Alfred Wilhelms) und die für den Bestmann (Stiftung der Kreissparkasse). Die Ketten wurden von dem hiesigen Juwelier Selle gefertigt. An den Ketten sind auch historisch wertvolle Münzen angebracht, sogar zwei Olympia-Silbermünzen.

Und nun möchte ich als letzten (denn der Letzte ist der Beste) den Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes Hans Bauer zu Worte kommen lassen. Der Präsident ging auf die seit 1922 bestehende Geschlossenheit des Oberharzer Schützenbundes ein und unterstrich den festen Willen, auch in Zukunft diese Institution bestehen zu lassen. Ferner hob er die fruchtbaren Traditionen der Schützen hervor, die es gilt, auch in die Zukunft zu übertragen.

Ehrungen

Danach zeichnete der Präsident den Schbr. Walter Hertel mit der bronzenen Nadel des Sch. Verb. Niedersachsen aus, während Günter Lepa und Hans Mayer die Verdienstnadel des OSB erhielten. Weiterhin war eine Ehrung für 40-jährige Mitgliedschaft vorgesehen. Der Auszuzeichnende Ed.v. Hinten war leider nicht erschienen, so daß ihn diese Auszeichnung nachträglich überreicht werden soll.



Nach dem reichlichen und guten Festessen strömten zunächst einmal alle ins Freie, um sich auf dem Festplatz etwas näher umzusehen, wozu reichlich Gelegenheit geboten war, denn der Platz war gegenüber dem vorigen Jahre entschieden besser mit Fahrzeuggeschäften und Ausstellern besetzt. An Bierzelten (darunter ein Riesenzelt), Wurstständen, Schießbuden, Eisständen, Spielwarengeschäften, Haushaltsgegenständen und Textilien war kein Mangel, sogar der "Hau den Lukas" hatte für den nötigen Knall gesorgt. Gegen Abend herrschte auf dem Platz ein großes Gedränge und die Plätze und Zugangsstraßen zur Stadt waren überaus stark von parkenden Fahrzeugen ausgenutzt.

Der Kinderfestumzug

Darüber wiederhole ich meinen Bericht in den "Öffentlichen Anzeigen" vom 18.7.:

"Wie bereits angekündigt, fand die Aufstellung und der Abmarsch des Kinderfestumzuges unter Vorantritt des Zellerfelder Spielmannszuges und der Schützenkapelle "Neues Berghornistenkorps" statt. Wieder hatten sich an dem Umzug zahlreiche Kinder beteiligt, denen man die freudige Erregung anmerken konnte, und viele Mütter begleiteten ihre Schützlinge auf dem langen Marsch zum Festplatz. Bei der herrschenden Tropenhitze muß das als besondere Leistung bezeichnet werden. Durch das Entgegenkommen der Bundeswehr war es möglich, die Füllung der Ballons im Freien vorzunehmen, so daß auch in diesem Jahre das Aufsteigen der Ballons mit den beschrifteten Ansichtspostkarten vor sich gehen konnte. Für das Aufstellen der Zelte möchte die Schützengesellschaft Clausthal von dieser Stelle aus der Bundeswehr herzlichen Dank aussprechen. Wegen der großen Hitze konnten die Ballons zum großen Teil nur schweren Auftrieb bekommen; sie schlugen alle die westliche Richtung ein".

Die Hornisten an der Spitze des Zuges hatten sich dadurch etwas Erleichterung verschafft, daß sie die Uniformröcke ausließen und in weißen Oberhemden marschierten.



Hier werden die Ballonhäute gefüllt



Postkarten werden beschriftet

Vom Kinderfestumzug



Spieldmannszug
Zellerfeld

Schützen und Jungschützen





Die „Schützenkapelle“



Das Gros der Kinder



Beim Rathaus



und Schützenheim



Am Dienstagnachmittag saßen die Frauen der Schützen mit den Frauen der verstorbenen Schützenbrüder bei einer gemeinsamen

K a f f e e t a f e l

im Schützenheim zusammen, wobei auch Gelegenheit war, frühere Erinnerungen auszutauschen.

Die Kaffeetafel wurde mit Blitz und Donner bei sich kaum veränderndem Himmel eingeleitet, wobei es kaum zu Niederschlägen kam. Bald darauf schien die Sonne wieder in der bisherigen Tropenglut, so daß eine Abkühlung der Temperatur nicht eintrat.

S c h ä r p e r f r ü h s t ü c k mit französischen Freunden

Am Mittwoch brannte wieder die Sonne glutheiß vom wolkenlosen Himmel, um den letzten Tag des Festes einzuleiten. Das Schärperfrühstück erhielt eine besondere Bedeutung dadurch, daß eine Anzahl französischer Gäste daran teilnahmen. Und das kam auch nach außen hin in der fettgedruckten Überschrift in den "Öffentlichen Anzeigen" vom 20. 7. zum Ausdruck:

"Schärperfrühstück französisch-deutsch -
Gäste aus L'Aigle saßen in froher Runde".

Ich muß einflechten, daß L'Aigle (in der Normandie) die Partnerstadt von Clausthal-Zellerfeld ist. Die gegenseitige Freundschaft zwischen den beiden Städten besteht schon mehrere Jahre. Das französische Partnerschaftskomitee unter Führung des Bürgermeisters von L'Aigle namens Boudet, befand sich schon seit einigen Tagen in Clausthal-Zellerfeld, in dessen Rathaus die Partnerschaftsurkunden ausgetauscht und unterzeichnet wurden.



"Calvados"

Bei den Clausthaler Schützen wurden die französischen Gäste ebenfalls herzlich und freundlich aufgenommen. Dolmetscher überbrückten die gegenseitigen Sprachschwierigkeiten, soweit dies überhaupt erforderlich war, und so konnte man die humorigen Beiträge der Franzosen auch gut in sich aufnehmen. Bürgermeister Boudet und die übrigen französischen Gäste trugen sich übrigens sehr gern in das "Goldene Buch" der Clausthaler Schützengesellschaft ein. Die voranstehende Widmung hat folgenden Wortlaut:

In Erinnerung an unseren Besuch zum Schützenfest
in Clausthal 1972 reichen wir Euch als Freunde
die Hand. Schießen auf Scheiben jederzeit, aber nie
wieder gegeneinander. Auf Wiedersehen".

Es würde in diesem Rahmen zu weit führen, noch mehr über die beiderseitigen Kontakte zu schreiben, da muß der Chronist auf die ausführlichen Berichte in den "Öffentlichen Anzeigen" verweisen, die später einmal große Bedeutung erlangen werden. Das Schärperfrühstück vollzog sich trotz der in diesem Jahr veränderten Verhältnisse in der althergebrachten Weise. Auch die Franzosen machten es den Schützen nach, wobei sie eine Runde "C a l v a d o s" kredenzten.



Landrat Engel



stehend:

OKD Müller

Vom Schärperfrühstück



Die beiden Dolmetscher

und weitere Ehrengäste

295/6/7/11/3



1



Präs. Beißner vom Oberbergamt
- links -

2



3



4

überall voll besetzte Tische



5

Nach der Eintragung in das
Goldene Buch



Die Junggesellenschützen



Die Goslarer Schtz-Abordnung



Obltn. J.R. Böckel als Kommerseleiter



Der Dank an das Wirtschaftsehepaar



Abmarsch zur Platzrunde

Unter den deutschen Gästen befanden sich u.a. Landrat Engel und OKD Müller, beide vom Landkreis Goslar; sie brachen aus zeitlichen Gründen nach kurzen Reden bald wieder auf. Weiter bewillkommnete Schützenvogt Walter Lentge den Präsidenten Beißner vom Oberbergamt, Stadtdirektor a.D. W. Raatz, Gesamtbürgermeister Klose, Brausenator Schumacher, Verwaltungsobererrat Schäfer und Major Laddewig mit einer Abordnung der hiesigen Bundeswehreinheit. Auch eine Abordnung der Goslarer Schützengesellschaft hatte sich (wie immer) eingefunden. Präsident Beißner überreichte der Schützengesellschaft einen Scheck über die verbliebenen restlichen Gelder der aufgelösten Bergbaukasse.

Der gewohnheitsmäßig nach dem Schärperfrühstück verliehene Pressesorden der "Öffentlichen Anzeigen" für Humor und Frohsinn wurde in diesem Jahre nicht ausgegeben, da auch die französischen Gäste so zahlreiche humorige Beiträge geliefert hatten, daß die Jury ihnen durch diese Geste eine Referenz erweisen wollte. Der vorjährige Ordensträger, Obltn. d.R. Böckel, war auch in diesem Jahre ein sehr einfallreicher und fideler "Kommersleiter auf Zeit". Friedrich Reinecke überbrachte Grüße der Schützengesellschaft Bockenem, dazu eine Flasche Weinbrand.

Wegen der großen Hitze hatte der Schützenvogt schon bald nach Beginn des Schärperfrühstücks "Marscherleichterung" eingeräumt, und so saßen denn die Schützen bald nur in ihren weißen Oberhemden. Nach dem Frühstück traten die Schützen mit den Gästen gemeinsam zu dem Bummel über den Festplatz an, der traditionsgemäß immer unter Begleitung von Pfeifer und Trommler stattfindet.

Für die Schützen gab es nur eine kurze Ruhepause, denn sie nahmen in großer Zahl noch an den zu Ehren der französischen Gäste von der Bergstadt arrangierten Umzug von Clausthal nach dem Stadtteil Zellerfeld teil, wo im Kurpark weitere Zeremonien vonstatten gingen.

Die Proklamation

Als es 20 Uhr geworden war, marschierten die Fahngruppe mit den vorjährigen Siegern unter Marschmusikbegleitung in den Proklamationsraum ein, wo der Schützenvogt die neuen Sieger bekanntgab.

Hoffmann,	Albrecht:	Schützenkönig (wie im Vorjahre)
Hausdörfer,	Hans:	Meiste=Ringe=Mann (Schützenklasse)
Hoffmann,	Alex:	Meiste=Ringe=Mann (Altersklasse)
Strauch,	Wilhelm:	Meiste=Ringe=Mann (Seniorenklasse)
v.Peinen,	Ingrid:	Meiste Ringe (Damenklasse)
Lepa,	Walter:	beste 10 im 1. Satz, 1. Scheibe
Hoffmann,	Evi:	erfrang das Meiste im 1.Satz, 2. Scheibe
Abrameit,	Siegfried:	Jungschützenkönig

Weiter erhielten Orden und Wertpreise:

Hoffmann,	Albrecht:	Albert=König=Orden
v.Peinen,	Ingrid:	Gisbert=Rode=Orden
Geng,	Karl=Heinz:	Ehrenpreis von G. Vassel
Wollburg,	Heinz:	Ehrenpreis der Deutschen Bank
Abrameit,	Fritz:	Ehrenpreis der Fa. Mode
Mootz,	Herbert:	Pokal der Fa. Fernseh=Thiele
Deppe,	Werner:	Pokal von Walter Raatz (neu gestiftet)
Abrameit,	Margarete:	Pokal von Jochen Vogt



Von der Siegers-Proklamation



Die Hauptsieger mit Schtz.-Vogt Walter Lentge



Auf zur letzten Platzrunde



2



3



4

AusKlang
Der Knalleffekt

In St. Andreasberg

Im August 1972 feierte bekanntlich die Schützengesellschaft St. Andreasberg ihr 450-jähriges und die Wildemanner Schützenbrüderschaft ihr 400-jähriges

J u b i l ä u m.

Aus diesem Anlaß nahm seitens der Clausthaler Schützengesellschaft je eine Abordnung mit Fahne an den Festzügen teil.

Der Chronist hat die Clausthaler Schützen-Abordnung am 6. 8. im Festzug in St. Andreasberg aufgenommen und zwei Fotos davon angefertigt.





Am 11/12. 8. 1972 schlossen unser Schützenbruder Karl-Heinz Geng und die Schützenschwester Ursula Vasel in der Marktkirche zum Heiligen Geist den Bund für's Leben. Das war für das Schützenoffizium Anlaß, das junge Paar offiziell mit einem Geschenk zu erfreuen und am 12. 8. vor der Kirche eine kleine Schützenabordnung aufzustellen.

Den Moment beim Verlassen der Kirche hat der Chronist bildlich festgehalten.



Clausthaler Schützen nahmen auch in diesem Jahre nicht nur am Festessen der Buntenbocker Schützen teil, sondern auch am Festzuge (s. obiges Foto)

Pokalschießen Bockenem - Clausthal - Lamspringe am 10.9.1972

Schützengesellschaft Clausthal gewann Pokal

Am Sonntag kamen die Schützenvereinigungen aus Bockenem, Clausthal und Lamspringe zu dem alljährlichen Pokalschießen in Clausthal zusammen. Der Pokal (es existieren bereits zwei) wurde im Jahre 1956 aus Anlaß des 85jährigen Bestehens der Schützengesellschaft Bockenem gestiftet, und zwar auf Anregung der damaligen Schützenvögte Hans Bax (Bockenem) und Herbert Leers (Clausthal). Im Jahre darauf, also 1957, beteiligte sich auch die Schützengesellschaft Lamspringe an diesem Schießen. Seitdem wird der Wettbewerb alljährlich im Wechsel durchgeführt. Geschossen wird mit dem KK-Gewehr auf eine Entfernung von 50 m (aufgelegt), wobei von jeder Schützengesellschaft die zehn besten Schützen gewertet werden.

In den seit 1956 verflossenen Jahren konnten die Schützen und Schützinnen aus Bockenem und Lamspringe den Silberpokal jeweils sechsmal erringen, während es den Clausthalern nur dreimal gelang. Dadurch, daß die Clausthaler Mannschaft in diesem Jahr siegte, blieb der Pokal in Clausthal.

Die Schießergebnisse gab Schützenvogt Walter Lentge am Spätnachmittag bekannt. Es erreichten die Schützengesellschaft Clausthal 919 Ringe, die Schützengesellschaft Bockenem 906 Ringe und die Schützengesellschaft Lamspringe 899 Ringe. Aus diesen Ringzahlen ersieht man, daß zwischen den beteiligten Mannschaften

kein großer Unterschied besteht, so daß jeder auf den Ausgang des Schießens sehr gespannt war. Die besten Schützen (darunter eine Schützin) sind: Walter Lepa (Clausthal) mit 96, Elisabeth Fischer (Bockenem) mit 95, Jochen Rudolph (Lamspringen) mit 94 Ringen.

Da der Schützenvogt Erich Rehkopf (Lamspringe) die Veranstaltung vorzeitig verlassen mußte, dankte Schützenvogt Werner Kunze (Bockenem) sowohl im Namen der Bockenemer als auch der Lamspringer Teilnehmer für die gute Vorbereitung des Schießens und die herzliche Gastfreundschaft der Clausthaler Schützen.

Schützenvogt Walter Lentge nahm alsdann den Pokal von Schützenvogt Werner Kunze entgegen. Walter Lentge dankte mit launigen Worten und mit einem Anspiel auf die Olympiade in München und versicherte, die weitere Freundschaft zwischen den drei Schützengesellschaften zu vertiefen. Nach diesem offiziellen Teil des Programms wurde im Schützenheim ein gemeinsames Abendessen eingenommen. Für die musikalische Unterhaltung und Stimmung sorgte die „Club Combo“ unter der Leitung von Walter Blut.

Nicht ganz im Sinne der Schützinnen und Schützen lag es, daß das Wetter in den Nachmittagsstunden umschlug, worunter die Schießleistungen litten. Das nächstjährige Pokalschießen soll in Lamspringe stattfinden. W.



Die Schützenvögte und die Stellvertreter
Hier Schützenvogt Kunze mit dem Pokal, den er Walter Lentge überreicht hat.

309/13/05/06/19

Kapelle Walter Blut



Die drei Besten:
 Elisabeth Fischer - 95 R -
 Jochen Rudolph - 94 R -
 Walter Lepa - 96 R -



Die Schützenvögte:
 Erich Rehkopf - Lamspringe
 Werner Kunze - Bockern
 Walter Lentge - Clausthal



Angehörige der drei Offizien



67

Pokalschießen Bockenem – Clausthal – Lamspringe am 10.9.1972

Schützengesellschaft Clausthal gewann Pokal

Am Sonntag kamen die Schützenvereinigungen aus Bockenem, Clausthal und Lamspringe zu dem alljährlichen Pokalschießen in Clausthal zusammen. Der Pokal (es existieren bereits zwei) wurde im Jahre 1956 aus Anlaß des 85jährigen Bestehens der Schützengesellschaft Bockenem gestiftet, und zwar auf Anregung der damaligen Schützenvögte Hans Bax (Bockenem) und Herbert Leers (Clausthal). Im Jahre darauf, also 1957, beteiligte sich auch die Schützengesellschaft Lamspringe an diesem Schießen. Seitdem wird der Wettbewerb alljährlich im Wechsel durchgeführt. Geschossen wird mit dem KK-Gewehr auf eine Entfernung von 50 m (aufgelegt), wobei von jeder Schützengesellschaft die zehn besten Schützen gewertet werden.

In den seit 1956 verflossenen Jahren konnten die Schützen und Schützinnen aus Bockenem und Lamspringe den Silberpokal jeweils sechsmal erringen, während es den Clausthalern nur dreimal gelang. Dadurch, daß die Clausthaler Mannschaft in diesem Jahr siegte, blieb der Pokal in Clausthal.

Die Schießergebnisse gab Schützenvogt Walter Lentge am Spätnachmittag bekannt. Es erreichten die Schützengesellschaft Clausthal 919 Ringe, die Schützengesellschaft Bockenem 906 Ringe und die Schützengesellschaft Lamspringe 899 Ringe. Aus diesen Ringzahlen ersieht man, daß zwischen den beteiligten Mannschaften

kein großer Unterschied besteht, so daß jeder auf den Ausgang des Schießens sehr gespannt war. Die besten Schützen (darunter eine Schützin) sind: Walter Lepa (Clausthal) mit 96, Elisabeth Fischer (Bockenem) mit 95, Jochen Rudolph (Lamspringen) mit 94 Ringen.

Da der Schützenvogt Erich Rehkopf (Lamspringe) die Veranstaltung vorzeitig verlassen mußte, dankte Schützenvogt Werner Kunze (Bockenem) sowohl im Namen der Bockenemer als auch der Lamspringer Teilnehmer für die gute Vorbereitung des Schießens und die herzliche Gastfreundschaft der Clausthaler Schützen.

Schützenvogt Walter Lentge nahm alsdann den Pokal von Schützenvogt Werner Kunze entgegen. Walter Lentge dankte mit launigen Worten und mit einem Anspiel auf die Olympiade in München und versicherte, die weitere Freundschaft zwischen den drei Schützengesellschaften zu vertiefen. Nach diesem offiziellen Teil des Programms wurde im Schützenheim ein gemeinsames Abendessen eingenommen. Für die musikalische Unterhaltung und Stimmung sorgte die „Club Combo“ unter der Leitung von Walter Blut.

Nicht ganz im Sinne der Schützinnen und Schützen lag es, daß das Wetter in den Nachmittagsstunden umschlug, worunter die Schießleistungen litten. Das nächstjährige Pokalschießen soll in Lamspringe stattfinden. W.



Die Schützenvögte und die Stellvertreter
Hier Schützenvogt Kunze mit dem Pokal, den er Walter Lentge überreicht hat.

Vergleichsschießen der beiden örtlichen Schützengesellschaften

am 7. Oktober 1972
Schützengesellschaft Zellerfeld wurde in diesem Jahre Sieger

Wieder war der Zeitpunkt gekommen, um das alljährlich im Herbst zwischen den beiden Schützengesellschaften in Clausthal-Zellerfeld übliche Vergleichsschießen durchzuführen. Die Schützen fanden sich am Wochenende zu diesem spannenden schießsportlichen Ereignis im Schützenheim Clausthal ein. Dank des schönen, fast sommerlichen Wetters konnte das Schießen zügig vonstatten gehen. Geschossen wurde mit dem KK-Gewehr auf eine Entfernung von 50 m, und zwar aufgelegt. Von jeder Vereinigung wurden die 10 besten Schützen (darunter auch Schützinnen) gewertet.

Bester Schütze wurde Jürgen Oppermann (Zellerfeld), der 97 Ringe erzielte. Bester Clausthaler Schütze wurde Hans Mayer mit 94 Ringen. Die übrigen Ergebnisse sind bei der Schützengesellschaft Zellerfeld: 2. Adolf Müller (95), 3. Harald Blut (94), 4. Rolf Müller (94), 5. Theodor Matthies (94), 6. Günther Berends (94), 7. Helene Müller (92), 8. Karl Facca (89), 9. Klaus Kaiser (89), 10. Ludwig Lösch (89), das sind insgesamt 927 Ringe.

Bei der Schützengesellschaft Clausthal: 2. Margarete Abrameit (94), 3. Wolfgang Eine (92), 4. Hans Hausdörfer (92), 5. Udo Metzger (91), 6. Karl-Heinz Gong (90), 7. Heinz Wollburg (90), 8. Karl Keller (90), 9. Günter Lepa (89), 10. Hans Nelle (89) das sind zusammen 911 Ringe.

Mit diesem Sieg gelang es den Zellerfelder Schützen seit dem Jahre 1968 erstmals wieder, die Clausthaler Mannschaft zu überrunden. Schützenvogl Walter Lentge hatte dem z. Zt. als Zellerfelder Schützenvogl amtierenden Karl



Schützenvogl Lentge verliest die Siegerliste. Links von ihm Schützenvogl Karl Facca.
Foto: Wiese

Facca den Siegespreis (einen mit entsprechender Gravierung versehenen silbernen Becher) überreicht. Er tat das in seiner humorvollen Art, wobei er auch seiner Freude über diesen wohlverdienten Sieg Ausdruck verlieh. Es sei nicht immer erforderlich, so unterstrich Walter Lentge ferner, daß jedes Mal dieselbe Partei als Sieger hervorgehen müsse, denn gerade im umgekehrten Falle würde erst der Wille einer Mannschaft zu verstärkten Leistungen angespornt. Mit einem dreimaligen Horrido auf die Sieger wurde dieser Akt allseits bekräftigt.

Karl Facca hatte den Becher stellvertretend für seine Schützenbrüder entgegengenommen. Er hob auch seinerseits das zwischen beiden Gesellschaften bestehende gute Verhältnis hervor, das dazu beitragen möge, den Schießsport in Zukunft noch mehr zu intensivieren. Um auch nach außen hin die Verbundenheit zu unterstreichen, hatten die Schützinnen und Schützen nicht die unterschiedlichen Uniformen getragen, sondern Zivilkleidung. Nach dem harten Vergleichskampf blieben die meisten noch einige Zeit im Schützenheim beisammen, um neue Freundschaften anzuknüpfen oder alte aufzufrischen.
W.



50 Jahre Oberharzer Schützenbund

Der Kreisverband Oberharzer Schützenbund feierte am 30. 9. 1972 in der Stadthalle in Clausthal-Zellerfeld sein

50-jähriges Bestehen

Dazu waren auch viele Ehrengäste von nah und weit erschienen.

Schon nachmittags hatte der Präsident des Oberharzer Schützenbundes Hans-
heinrich Bauer an den Gräbern der ehemaligen Präsidenten Friedrich Lamprecht
und Hansheinrich Bremer Kränze niedergelegt.

Die Feier begann mit dem Einmarsch des Bundesbanners und der Fahnen der beteiligten Schützenvereine. Von dem Präsidenten besonders begrüßt wurden der Präsident des Schützenverbandes Niedersachsen Dr. Trump und der Ehrenpräsident Wilhelm Uebel. Von den Behördenvertretern sind zu nennen: Landrat Engel vom Landkreis Goslar und Bürgermeister Degenhardt von der dortigen Stadtverwaltung, der stellv. Landrat Wilhelm Ahrens vom Landkreis Osterode und Bürgermeister Günter Klose von der Samtgemeinde Oberharz. Außerdem waren erschienen der stellv. Schützenvogt Berger von der Privil. Schützengesellschaft Goslar, der Schützenvogt Meyer vom Kreisverband Einbeck und Otto Brand vom Kreisschützenverband Wedemark.

Den Festvortrag hielt Stadtdirektor a.D. Walter Raatz (Clausthal-Zellerfeld). Von fast allen Gastrednern waren Jubiläumsgeschenke überreicht worden, wodurch die Verbundenheit mit dem Oberharzer Schützenbund zum Ausdruck kam. Es würde hier zu weit führen, auf die einzelnen Reden hier wortwörtlich einzugehen, das ist zum Teil in der Tagespresse geschehen.

Für die musikalische Umrahmung waren bemüht das Schützenmusikkorps Lerbach, der MGVC Concordia und der Spielmannszug der Zellerfelder Schützen.

Auszeichnungen verdienter Schützen gab es auch. Von den Clausthaler Schützen erhielt die Verdienstnadel in Bronze des Landesverbandes Niedersachsen Helmut Thiele. Die goldene Verdienstnadel des Oberharzer Schützenbundes bekam August Geyer.

Darüber hinaus wurden diejenigen zu Ehrenmitgliedern des Oberharzer Schützenbundes ernannt, die vor 1922 Mitglied waren. Von der Schützengesellschaft Clausthal war dies Alfred Wilhelms.

Nach dem offiziellen Teil der Feier begann der Festball.



Alle erheben sich bei dem Totengedenken

Sie waren Mitglied
vor 1922.



Proklamation über das Bundesschießen des Oberharzer Schützenbundes

Bundesjugend-Schützenkönig mit der besten Zehn (LG): Klaus Schwarzkopf, Clausthal.

Bundesschützenkönigin mit der besten Zehn (KK): Eva Kahn, St. Andreasberg.

Bundesjunioren-Schützenkönig mit der besten Zehn (KK): Thomas Reulecke, St. Andreasberg.

Bundesschützenkönig mit der besten Zehn (KK): Walter Müller, Clausthal.

Bundesmeister Jugend (LG): Frank Burghardt, Lautenthal, 93 Ringe, (5 X 10).

Bundes-Bestmann Jugend (LG): Karl-Heinz Canal, Freiheit (Schuß).

Damen I: Bundesmeisterin KK: Ingrid von Peinen, Clausthal, 75 Ringe; Bundes-Bestdame KK: Evi Hoffmann, Clausthal (Schuß).

Damen II: Bundesmeisterin KK: Hilde Steuerwald, Freiheit, 83 Ringe. Bundes-Bestdame KK: Margarete Abramett, Clausthal (Schuß).

Damen I: Bundesmeisterin LG: Inge Fiekert, Zellerfeld, 78 Ringe; Bundes-Bestdame LG: Erika Müller, Zellerfeld (Schuß).

Damen II: Bundesmeisterin LG: Margarete Abramett, Clausthal, 77 Ringe; Bundes-Bestdame LG: Helene Müller, Zellerfeld (Schuß).

Junioren: Bundesmeister KK: Albrecht Hoffmann, Clausthal, 80 Ringe; Bundes-Bestmann KK: Jochen Lange, Freiheit, 72 Ringe. Bundesmeister LG: Thomas Reulecke, St. Andreasberg, 84 Ringe; Bundes-Bestmann LG: Albrecht Hoffmann, Clausthal, 81 Ringe.

Senioren: Bundesmeister KK: Hans-Heinrich Bauer, Lautenthal, 91 Ringe; Bundes-Bestmann KK: Karl Vollbrecht, Freiheit (Schuß); Bundesmeister LG: Wilhelm Strauch, Clausthal; Bundes-Bestmann LG: Hans Meyer, Clausthal.

Altersklasse: Bundesmeister KK: Günther Blum, Wildemann, 84 Ringe; Bundes-Bestmann KK: Karl Steuerwald, Freiheit (Schuß); Bundesmeister LG: Hugo Oppermann, Clausthal, 82 Ringe; Bundes-Bestmann LG: Karl Facca, Zellerfeld (Schuß).

Schützenklasse: Bundesmeister KK: Harald Blut, Zellerfeld (89 Ringe); Bundes-Bestmann KK: Ingo Grobecker, Lerbach (Schuß); Bundesmeister LG: Harald Blut, Zellerfeld, 88 Ringe; Bundes-Bestmann LG: Horst Dröggkamp, Altenau (Schuß).

Das Bundesschießen

Dieses nunmehrige 9. Bundesschießen nach der Wiedergründung des Oberharzer Schützenbundes hatte bereits eine Woche vor der Jubiläumsfeier in Zellerfeld stattgefunden. Die Bundessieger aller Klassen gab der Kreissportleiter Ernst Gleichmann im Verlaufe des Abends bekannt (s. darüber den nebenstehenden Bericht in den "Öffentlichen Anzeigen" vom 2. 10. 1972)



Die Bundessieger

Das Wappen von Lamspringe

Das Schießen um den Besitz des von dem Schützenklub Lamspringe gestifteten "Lamspringer Wappens" begann erstmals im Jahre 1961. Nunmehr sind daran acht Schützenvereinigungen mit je einer aus 4 Schützen bestehenden Mannschaft beteiligt, die sich im Dreistellungskampf messen. Austragungsort ist immer Lamspringe.

In diesem Jahre war das Schießen am Sonntag, dem 8. 10. 1972 unter günstigen Witterungsbedingungen. Es gelang der Clausthaler Mannschaft, bestehend aus

Alex Hoffmann sen.

Albrecht Hoffmann jun.

Walter Lepa

Achim Weigert

das Wappen zum vierten Male außer der Reihe zu erringen, so daß Aussicht besteht, das Wappen vielleicht im nächsten Jahre endgültig nach Clausthal zu holen.

Die drei besten Mannschaften sind:

- | | |
|---------------|-----------|
| 1) Clausthal | 499 Ringe |
| 2) Lamspringe | 489 Ringe |
| 3) Betheln | 488 Ringe |



Ludwig Märtens

Ludwig Märtens, unser schlechthin ältester Schützenbruder (nur Bruno Kost ist knapp vier Monate älter) ist am 11. 10. 1972 kurz vor Vollendung seines 90. Lebensjahres verstorben. Mit dem Schützenwesen fühlte er sich schon sehr früh verbunden, zumal sein Vater bereits vor dem ersten Weltkrieg bei den Festen auf dem Schützenplatz viele Jahre hindurch ein Weinzelt nebst Bierausschank und sogen. Garküche unterhielt.

Nach der Schulentlassung erlernte L. Märtens das Fleischerhandwerk, das ihn auch in die Fremde führte. Als er als Teilnehmer an dem ersten Weltkrieg schwer verletzt heimkehrte, betätigte er sich in der väterlichen Landwirtschaft, die er später übernahm und weiter ausbaute. Trotz vieler Schicksalsschläge (er hatte zwei Frauen und zwei Söhne verloren) blieb er ein aufgeschlossener Mensch, der die Geselligkeit liebte und der es auch verstand, seine Umwelt mit Humor und heiteren Erzählungen aufzumuntern. Lange Zeit war er Vorsitzender des einstigen Kegelklubs "Blücher" und danach Präsident des gleichnamigen, nur aus Schützen bestehenden Stammtisches, der anfangs im Schützenhaus und danach im Schützenheim tagte. An diesem Stammtisch verbrachte er wohl die schönste Zeit seines ereignisreichen Lebens. Im Schützenheim haben ihm zu Ehren auch öfter Vexanstellungen aus den verschiedensten Anlässen stattgefunden.

(b.w.)

In den letzten Monaten seines gesegneten Alters machten sich ernste Krankheitsanzeichen bemerkbar, die sich so verschlimmerten, daß ihn seine in Duisburg-Hamborn verheiratete Tochter Luise bei sich aufnahm. Nun hat er, der selbst schon lange den Tod herbeisehnte, die letzte Reise angetreten. Die Beisetzung fand am 16. 10. auf dem heimatischen Friedhof mit allen Schützenehren statt.

Auch von Seiten des Verbandes der Harzrotviehzüchter wurde dem Verstorbenen ein ehrenvoller Nachruf zuteil. Bleibt noch zu erwähnen, daß auch viele Einwohner bei der Beisetzung zugegen waren.

In den "Öffentlichen Anzeigen für den Harz" ist L. Märten wegen seiner viehzüchterischen Tätigkeit gewürdigt worden. Darüber bringe ich nachstehenden Zeitungsausschnitt:

Ludwig Märten †

Der langjährige Vorsitzende und Ehrenvorsitzende des Verbandes der Harzviehzüchter, Ludwig Märten, Clausthal-Zellerfeld, ist kurz vor Vollendung seines 90. Geburtstages gestorben. Er entstammte einer alten Harzviehzüchter-Familie und hat in über 50jähriger praktischer, vorbildlicher Zuchtarbeit mit einer großen Anzahl bester, selbstgezogener Bullen und Rinder in früheren Jahren den hohen Leistungsstand der Harzviehzucht maßgeblich gefördert. Eine Vielzahl von Ehrenpreisen und Auszeichnungen geben davon Zeugnis.

Zunächst als Geschäftsführer und später als Vorsitzender vereinigte er nach dem 1. Weltkrieg erneut die Züchter im Oberharz zu einem Zuchtverband und war Mitbegründer der früheren Auktionsplätze in Sangershausen und Nordhausen. Auch um die Förderung der Milchleistungsprüfung hat sich L. Märten als langjähriger Vorsitzender des Kontrollvereins verdient gemacht, und seine über 30jährige Tätigkeit als Vorsitzender der Körkommission für den Kreis Zellerfeld soll nicht unerwähnt bleiben.

Auch nach dem 2. Weltkrieg setzte sich Märten trotz erswerter persönlicher und züchterischer Verhältnisse unermüdlich für die Erhaltung der alten bodenständischen Harzviehzucht ein. Erst nach Vollendung seines 80. Lebensjahres gab er die Leitung des Verbandes ab.

Der Name Ludwig Märten wird, so lange es das Harzvieh gibt, immer in der Erinnerung lebendig bleiben, zumal der Verstorbene eine echte Persönlichkeit war.

Kinder wurden belohnt

Alljährlich im Herbst werden gelegentlich eines Schießens die Kinder in das Schützenheim eingeladen, deren Ballons beim Ballonwettfliegen beim Schützenfest die weitesten Strecken zurückgelegt haben. Dafür sind von der Schützengesellschaft bekanntlich eine Anzahl Geldpreise vorgesehen.

In diesem Jahre (es war am 21. 10.) hatten sich 20 Kinder mit ihren Erziehungsberechtigten eingefunden, um die Preise in Empfang zu nehmen. Schützenvogt Walter Lentge entledigte sich dieser Aufgabe, nachdem er alle Preisträger und Preisträgerinnen herzlich begrüßt hatte.

Da es zu weit führen würde, alle 20 Kinder namentlich aufzuführen, nenne ich nur die ersten drei:

- 1) hierin teilen sich vier Kinder: Thomas Hain, Regina Hain, Peter Gärtner, Volker Gärtner, Sägemüllerstraße 22
- 2) Harald Weiß, Rollplatz 12
- 3) Jörg Fischer, Osteröder Straße 62

Über das

A b s c h i e ß e n

am 21. 10. 1972 bringe ich den Bericht des Pressewarts Helmut Thiele (abgedruckt in den "Öffentlichen Anzeigen" vom 25. 10. 1972):

Es ging noch einmal um „Best und Meist“

Gute Beteiligung beim Abschießen der Schützengesellschaft Clausthal

Mit dem Abschießen beendete die Schützengesellschaft Clausthal die Schießsaison des Sommerhalbjahres. Nach den sonnenreichen Wochen hatten die Clausthaler Schützen keinen sehr guten Tag erwischt, denn böiger Wind und Schneeschauer behinderten den Ablauf des Schießens. Dennoch war die Beteiligung gut, denn 41 Schützen bewarben sich um das letzte „Best und Meist“. Auch die Ergebnisse konnten als gut bezeichnet werden. Bis in die frühen Abendstunden hinein hallten die Schüsse über den Schlagbaum.

Mit diesem Abschießen wurden auch die Abschlußmeister im LG-Schießen ermittelt. Das sind diejenigen Schützen, die bei allen Schießen innerhalb eines Jahres in den einzelnen Klassen die höchste Ringzahl erreichten.

Die Ergebnisse:

Schützenklasse: Udo Metzger (Best), Walter Lepa (Meist). — Altersklasse: Walter Müller (Best), Hugo Oppermann (Meist). — Seniorenklasse: Herbert Leers (Best), Walter Lentge (Meist). — Damenklasse: Evi Hoffmann (Best), Margarete Abrameit (Meist). — In der Jugendklasse war Rolf Lamprecht erfolgreich. Alle erhielten einen Zinnbecher für ihre Leistungen.

Abschlußmeister im LG-Schießen wurden in der Schützenklasse Walter Lepa. — Altersklasse: Heinz Wollburg. — Seniorenklasse: Fritz Abrameit. — Damenklasse I: Ingrid von Peinen; Damenklasse II: Margarete Abrameit; Damen (Auflage): Hanna Wollburg.

Beim Luftgewehrschießen waren erfolgreich in der Schützenklasse: Walter Lepa. — Altersklasse: Heinz Wollburg. — Seniorenklasse: Fritz Abrameit. — Damenklasse I: Margarete Abrameit; Damen (Auflage): Hanna Wollburg. — Jugendklasse: Klaus Schwarzkopf. — Mit der Luftpistole wurden Sieger in der Schützenklasse Hans Hausdörfer sowie in der Altersklasse Werner Deppe.

Im Laufe des Nachmittags wurde auch eine Ehrenscheibe, gestiftet von Günter Kohn, ausgeschossen. Mit dem besten Schuß errang Hans Meyer diese Scheibe.

Schützenvogt Walter Lentge unterstrich in seinen abschließenden Worten die Bedeutung der Veranstaltung und bedankte sich bei allen Schützen, insbesondere bei seinen Mitarbeitern, für den guten Verlauf. Gleichzeitig wies er noch einmal darauf hin, daß am 4. November das „Abessen“ stattfindet, wozu alle aktiven und passiven Schützen eingeladen sind.

Th.

Abessen am 4. 11. 1972

Zum sogen. "Abessen" hatten sich auch in diesem Jahre eine größere Anzahl Schützen mit ihren Angehörigen und Gästen im Schützenheim eingefunden, die von dem Schützenvogt Walter Lentge aufs herzlichste begrüßt wurden. Das Essen wich aber von den bisherigen in der Weise ab, daß nicht "kalt", sondern warm gespeist wurde. Und dieses Gericht (ein von dem Schützenbruder Eine gelieferter Schweinebraten, der in dem Backofen des Schützenbruders Hugo Oppermann liebevoll zubereitet worden war) fand bei allen Abessern und "Mittessern" großen Anklang.

Für die musikalische Unterhaltung war wieder die bekannte Kapelle Walter Blut gewonnen worden, die auch später die Tanzmusik nach besten Kräften bestritt.

Vergleichsschießen im Ortsteil Buntenbock

Clausthal, Zellerfeld, Buntenbock und Freiheit nahmen daran teil

Im Anschluß an die vorletzte Vorstandssitzung des Oberharzer Schützenbundes wurde von Braumeister Hager in einem kleinen Kreis der Vorschlag unterbreitet, einmal ein Winterschießen durchzuführen. Als Austragungsort schlug er Buntenbock vor, weil dort ein witterungsunabhängiger KK-Stand zur Verfügung stehe.

Zu diesem Schießen, zu dem die Schützengesellschaft Buntenbock jetzt eingeladen hatte, waren die Schützengesellschaften mit ihren Vertretern aus Clausthal, Freiheit und Zellerfeld gekommen. Clausthal kam mit 21 Schützen, Freiheit mit 11, Zellerfeld mit 20, und Buntenbock hatte 17 Schützen gestellt. Die zehn besten Schützen jeder Gesellschaft kamen in die Wertung als Mannschaft.

Braumeister Hager nahm am Sonnabend die Siegerehrung vor. Als Sieger in der Mannschaft ging Zellerfeld mit 883 Ringen hervor. Als Preis wurde der erfolgreichsten Mannschaft eine Faßuhr, von der Städt. Brauerei Clausthal gestiftet, überreicht. Zweite Mannschaft wurde Clausthal mit 874 Ringen, dritte Buntenbock mit 859 Ringen und vierte Freiheit mit 829 Ringen. Diesen drei Mannschaften übergab Braumeister Hager den Jubiläumskrug der Brauerei.

Die Schützengesellschaft Buntenbock überreichte durch ihren Schützenvogt Gerhard Keinert dem besten Schützen aus jeder Mannschaft einen Zinnbecher als Ehrengeschenk. Der beste Schütze der Mannschaft Zellerfeld war Karl Pacca mit 92 Ringen, der Mannschaft Clausthal Günter Lepa, 92 Ringe, der Mannschaft Buntenbock Rudi Hagemeister, 92 Ringe, und aus der Mannschaft Freiheit Irmgard Kettler mit 91 Ringen.

Die sieben nächstbesten Schützen zeichnete Braumeister Hager dann wieder mit einem Jubiläumsglas der Städt. Brauerei Clausthal aus. Es waren dieses: Helene Müller, Zellerfeld, 91 Ringe; Walter Lepa, Clausthal, 91 Ringe; Helmut Müller, Freiheit, 91 Ringe; Bernd Schmidt, Buntenbock, 91 Ringe; Hans Lösch, Zellerfeld, 90 Ringe; Karl Vollbrecht, Freiheit, 90 Ringe, und Margarethe Abrameit, Clausthal, 90 Ringe.

In seinen Schlußworten nach der Preisverteilung gab Hager dem Wunsch Ausdruck, daß solche Vergleichsschießen im Winter öfter ausgetragen werden sollten. Schützenvogt Gerhard Keinert dankte den Vertretern der Schützengesellschaften für die rege Beteiligung an diesem ersten Winter-Vergleichsschießen 1972/73 in Buntenbock.

G

Aus "Öffentliche Anzeigen" vom 27. 11. 1972

Von der Weihnachtsfeier

Am 12. 12 . 1972 hatten sich die jüngsten unserer Schützen und Schützinnen im Schützenheim eingefunden, um beim Schein der Weihnachtskerzen eine kleine Feier zu begehen. Sch.Vogt Walter Lentge sprach einige nette Begrüßungsworte, um auf den Sinn dieser Feier einzugehen. Anwesend waren ferner stellv.Sch.Vogt Herbert Leers, Jugendwart Richard v. Peinen, Schießwart Fritz Abrameit und die für das leibliche Wohl besorgten Margarete Abrameit und Ingrid v. Peinen. Es wurden gemeinsam heiße Würstchen verspeist, dazu die nötigen Getränke.

Geschenke für die Jugendlichen wurden getrennt nach weiblichen und männlichen Geschlechtern verteilt, sie erweckten bei allen große Aufmerksamkeit.

Mit dieser kleinen Feier ist die letzte Veranstaltung der Schützen im Jahre 1972 gestartet worden.



Walter Lentge
findet herzliche Worte



Essen =

und



Geschenk = Ausgabe



Im Kreis der Jugendlichen (Teilaufn.)

Johannes Paul

Nachdem die Schützengesellschaft bereits im Mai d. Js. den Schützenbruder Adolf Heyland und im Oktober den Schützenbruder Ludwig Märten durch Ableben verloren hat, ist nummehr als Dritter unser Johannes Paul im 68. Lebensjahr von uns gegangen. Er ist nach wiederholtem Kranksein nach einer notwendig gewordenen Operation am 13. 12. im hiesigen Kreiskrankenhaus verstorben. Am Schießen hat sich Hannes (wie ihn alle nannten) nicht beteiligt, doch ist er in anderer Weise für die Schützengesellschaft vielfach tätig gewesen. Ich erwähne nur beim Bau des Schießstandes, bei der Kanalisation, Arbeiten am Maschendrahtzaun, Toiletteninstandsetzung, Überprüfen der Bierleitung u.a.m. Zu diesen Arbeiten war durch seinen langjährigen Beruf als Klempner bestens befähigt. Er hat auch die Schützen bei vielen Arbeitsvorhaben fachmännisch beraten.

Durch sein ruhiges und ausgleichendes Wesen war Hannes überall beliebt, und er pflegte auch gern die Geselligkeit. Dem Kegeln war er besonders zugetan.

Das Eintrittsdatum in die Schützengesellschaft ist der 1. 1. 1962.

R a n d n o t i z e n

Ohne kleinere oder größere Pannen verläuft wohl selten ein Schützenfest. Auch in diesem Jahre war es nicht anders. Als viele Schausteller ihre Stände aufbauen wollten, vermißten sie die Markierungspflöcke bezw. die auf dem Erdboden mit Nägeln befestigten Blechdeckel, so daß die Schützen am Montag dem Platzgestalter Kurt Theile (Göttingen) veranlaßten, noch einmal nach hier zu kommen, um die Markierungspunkte erneut festzulegen. Wie festgestellt werden konnte, haben Kinder diese Blechdeckel (vielleicht aus Unwissenheit) entfernt.

Am Eingang zum Festplatz war das eine der beiden in die Erde eingelassenen Halterohre für die Fahnenmasten nicht zu entdecken, weil es völlig verschüttet war. Erst nach längerer Zeit des Wegräumens der oberen Erdschicht wurde die Stelle gefunden, und so konnte auch der zweite Mast aufgestellt werden.

Pfeifer und Trommler:

Der Trommler Joachim Vogt konnte bei der Siegerehrung anlässlich des Polterabendschießens am Freitag nicht trommeln, weil er durch die Tätigkeit an den Vortagen sozusagen ein Opfer dieses "Berufes" geworden war. Umsomehr waren das Offizium und die Schützen erfreut, daß Joachim beim Ausmarsch am Sonnabend wieder mit dabei sein konnte. Übrigens haben der Pfeifer (Rolf Bauer) und der genannte Trommler vom Getränkevertrieb Rose für ihren "unermüdlichen Einsatz um die Erhaltung dieser alten Schützentradition" je eine Medaille erhalten.

Erwähnt soll auch werden, daß die langjährige "Mauskapelle" der Schützen, das Musiker-Ehepaar Kurt Blum und Frau (Goslar) bei dem Festprogramm zu dem Schützenfest zum ersten Male nicht mitwirkte, dafür sind zwei Mitglieder der hiesigen Kurkapelle herangezogen worden. Wie verlautete, will sich das Ehepaar Blum in der Öffentlichkeit nicht mehr musikalisch betätigen.

Ein Prunkstück auf dem Festplatz war in diesem Jahre die Konzertorgel bei dem Verkehrskindergarten von Welte jun. Die Orgel wurde von allen Platzbesuchern bewundert. ----- Der Vater Paul Welte sagte mir, daß die Orgel mit reinem Blattgold verkleidet worden ist und 40.000 DM gekostet habe. Na, und das will schon viel heißen.



Über den beweglichen Figuren der Orgel steht in vergoldeten Buchstaben:

WALDKIRCH
MOD 1908 LIMONAIRE FRERES
PARIS

V e r s c h i e d e n e s

Die alten Scheibenzeigerhäuschen

Um den Zweck dieser beiden links und rechts vor der großen Schießschanze stehenden Häuschen, die im Jahre 1797 aus Quadersteinen errichtet wurden, zu erklären, muß man sich den damaligen Schießbetrieb vorstellen:

Zwei feststehenden kreisrunden Eisenplatten von 1 m Durchmesser wurden beim Schießen je eine Holzscheibe von 2,5 cm Stärke und 10 cm Durchmesser vorgesetzt. Nach jedem Schuß kamen die Scheibenzeiger aus ihren Steinhäuschen, stellten auf der Scheibe den Einschlag fest, nahmen den "Anzeiger" aus dem vorletzten Schuß heraus und hängten ihn in den letzten hinein. Der "Anzeiger" war ein kreisrundes, 2 cm starkes und im Mittelpunkt durchbohrtes Brettchen mit einem Zapfen in der Mitte, der beiderseits 1 cm hervorragte und beim Einhängen in den Einschlag genau die Mitte des Schusses anzeigte. Mit dem "Anzeiger" wurden auch die Holznägel in das Schußloch geschlagen. Die Scheibenzeiger trugen zu ihrem Schutz beim Dienst hochrote Röcke und Mützen.

Eines der Häuschen, nämlich das linke (östliche Seite) ist bereits verfallen, das andere (westliche Seite) trotz noch den Witterungseinflüssen. Bevor auch dieses zusammenfällt, habe ich die jetzige Situation bildlich festgehalten.



westliche Seite

22.4.1972

Frühlingsfest

Nach längerer Pause wurde auf dem Schützenplatz vom 29. 4. bis zum 1. 5. 1972 wieder ein Frühlingsfest abgehalten, das gewissermaßen mit als Vergnügungsfest für die Maifeier gedacht war, denn der Deutsche Gewerkschaftsbund hatte dazu öffentlich eingeladen.

Das Wetter zeigte sich von der besten Seite (tags zuvor war es noch regnerisch und kalt) und das drückte sich denn auch durch den guten Besuch aus. Auf dem Platz stand ein großes Festzelt, ferner sah man einen Würstchenstand, einen Schießstand, eine Eisbude sowie ein Glücksspielunternehmen. An Fahrgeschäften präsentierten sich ein Autoscoter und ein Kinderkarussell.





Wie das obige Plakat ankündigt, gastierte der Zirkus Carl Althoff am 26. und 27. 9. 1972 auf dem Schützenplatz, wo er je zwei Vorstellungen gab. Dieser Zirkus ist in unserer Stadt nicht unbekannt. Die Presse brachte eine gute Kritik über die gezeigten Leistungen.

Auf den übrigen beiden Fotos sind man Besucher einer Nachmittagsvorstellung.

